Aufs Zwiefache tanzen hatten am Sonntag viele Volksmusikfest-Besucher gewartet. Die Auer Geigenmusi und die Wolnzacher Tanzlmusi spielten dazu auf.

„Gefühlt: Extrem gut“

Bilanz zum Volksmusikfest: Lob für Helfer und Musikanten - Friedliches Fest, kein Grant

Von Christine Hainzinger

Au. Sechs Tage Dellnhauser Volksmusikfest sind vorbei, zum Abschluss gab es wohl einen Besucherrekord. Messen lassen sich solche Zahlen bei dem Fest, das am Wochenende bei freiem Eintritt rund um vier Bühnen im Marktzentrum stattgefunden hat, zwar nicht, doch, so sagt Organisator Michael Eberwein: „Gefühlt war es am Sonntagnachmittag extrem gut. Ich bin mir sicher, wir haben da einen neuen Rekord gemacht.“ Tatsächlich waren am Sonntag viele Gäste schon zum Frühaufsteher-Volkstanz nach Au gekommen. Der Ansturm hielt bis in den Abend hinein an, als auch der Regen die Besucher nicht heimtreiben konnte. Eins war durchwegs festzustellen: „Du findest keine Leute, die schlecht aufgelegt sind“, freute sich Eberwein.

So sah es aus beim Frühaufsteher-Volkstanz am Sonntagmorgen im Schlossgarten.

Reinschmecken ins Bier hieß es bei der Bierverkostung mit Hildegard Heindl (links) und Braumeister Stefan Ebensperger (hinten). Fotos (2): Hainzinger

Der Organisator selbst war gestern geschafft, aber glücklich, als er eine erste Bilanz zum Volksmusikfest zog. Viel Arbeit stecke drin, „es ist ein extremer Aufwand für alle Beteiligten“. Allen Helfern und Musikgruppen sagte Eberwein Dank für ihr Mitwirken. Wichtig auch: Das Fest ist friedlich verlaufen. „Es war ausgelassene Stimmung, aber alles blieb ruhig“, so Eberwein. Jung und Alt hätten gleichermaßen ihre Freude gehabt. Was Eberwein besonders freut: Heuer haben sich viele Kinder getraut, auf der Straße zu musizieren. Das mache den Charakter des Festes aus.

Nach ausgelassener Stimmung am Samstag war das Volksmusikfest schon am Sonntag um 6 Uhr wieder das Ziel vieler Volkstanzfreunde. Die ließen sich auch von einem kurzen Regenschauer nicht drausbringen. Nach dem Gottesdienst begann wieder das Programm auf den Bühnen. Am Sonntagnachmittag gab es unter anderem eine Bierverkostung im Schlossbräugarten, Biersommeliere Hildegard Heindl und Stefan Ebensperger, Braumeister der Auer Schlossbrauerei, hatten fünf Biere vorgestellt, neun Freiwillige probierten diese - vier davon von der Schlossbrauerei und eine Berliner Weisse. Die Noten, welche die Tester vergaben, reichten von „sehr gut“ über „des dan bei uns ned amoi d’Faggen saufa“ - letztere Bewertung entfiel übrigens nicht auf ein Auer Bier.

Gegen 18.15 Uhr wurde auf den Bühnen eine Gewitterwarnung durchgegeben - sollte es ein schwereres Unwetter geben, hätte es Unterstellmöglichkeiten bei der Schlossbrauerei gegeben. Die weiteren Konzerte, die im Schlossgarten und im Biergarten geplant waren, wurden kurzerhand ins Sudhaus und den Bräukeller verlegt.

Nichts gemacht hat der Regen dem Publikum am Marktplatz, dort stand ein Zelt, und die „Hanghena“, sozusagen „Headliner“ des Sonntages, hatten den gesamten Platz schon zum Mitsingen und Schunkeln gebracht. Von der Bühne lassen wollte das Publikum das Trio nur ungern, und das wiederum war seinerseits überwältigt: „Ihr seid’s der Wahnsinn“, bekamen die Zuschauer ein Kompliment von den „Hena“.

Jetzt gilt es für alle am Volksmusikfest Beteiligten „erst mal durchzuschnaufen“, wie Michael Eberwein gestern sagte. Ob es in zwei Jahren wieder ein Volksmusikfest in Au gibt? Eberwein verweist auf den enormen Aufwand der vielen Helfer und Mitwirkenden, auch die Sicherheitsauflagen waren höher als bisher. Aber, so hofft Eberwein: „Es wäre schön, wenn es das Fest in zwei Jahren wieder gibt“ - und damit spricht er bestimmt vielen Volksmusikfestfreunden aus der Seele.